Zur Abwehr gegen Professor Rollett.

Von

Bernard Holländer, M. D.

In Heft 5 und 6, Bd. 79, des Archivs erschien ein Aufsatz mit der Ueberschrift: Die Localisation psychischer Vorgänge im Gehirn von Prof. Alexander Rollett.

Ich glaubte darin den Schlüssel zu diesem interessanten und noch ungelösten Probleme zu entdecken. Wie gross war aber mein Erstaunen, als ich auch nicht eine Zeile über diesen Gegenstand fand, dagegen ein paar willkürlich gewählte Sätze aus einer Broschüre von mir ¹⁾ nebst einem Versuche, durch folgendes Wortspiel meine Person ins Lächerliche zu ziehen (Seite 306 Zeile 27):

„Wir wollen uns mit dem Truggewebe und Citatengewirre dieses fliegenden Holländers nicht des Näheren beschäftigen.“

Anlass zu dieser Kritik gab, dass ich es gewagt habe, die deutschen Anatomen und Physiologen auf die folgenden Verdienste des noch immer falsch verurtheilten Gall aufmerksam zu machen:

1. Gall war der erste, der die Entstehung des Gehirns vom Rückenmark aus gezeigt hat.

2. Er war der erste, der die Nervenstränge als ihren Ursprung aus der grauen Substanz herleitete; er hat nachgewiesen, dass die graue Masse des Rückenmarks der weissen vorangeht. Die Anatomen seiner Zeit waren der entgegengesetzten Ansicht. Rolando und Serres leugneten es heftig.

3. Er war der erste, der die Vergrösserung des Hals- und Lendenmarks demonstriert hat. Serres und Carus schrieben dagegen.

4. Er ist der Entdecker des wirklichen Ursprungs des Geruchs- und Sehnerven und localisirte den N. oculo-motorius und N. abducens. Alle seine Zeitgenossen, Rolando, Rudolphi, Tiedemann etc. erklären den Thalamus opticus als den Ursprung des Sehnerven.

¹⁾ Die Localisation der psychischen Thätigkeiten im Gehirn. Verlag von August Hirschwald, Berlin 1900.

5. Er hat die Bahn der Nervenfasern durch den Pons und die Crura zur Hirnrinde nachgewiesen, bewies die Decussation der Pyramiden und constatirte die Querfasern zwischen den verschiedenen Theilen der Hemisphären.

Einige dieser Angaben sind im Lehrbuche des Prof. Landois bestätigt, aber nur in der deutschen Ausgabe, der englische Uebersetzer hat sie unterdrückt (!). Sonst ist auch nirgends ein Wort über Gall zu finden, es sei denn gegen die Schädellehre, wie sie in der noch einzig existirenden Parodie, in Weber's Katechismus der Phrenologie enthalten ist.

Ein halbes Jahrhundert donnerte man gegen Gall, weil die Möglichkeit der Localisation überhaupt geleugnet wurde. Seit den siebenziger Jahren wird sie zugegeben, und was seitdem geleistet wurde, steht keineswegs in Widerspruch mit den Entdeckungen Gall's — weder die rein motorischen Centren wie das Bein- oder das Facialiscentrum, noch die complicirteren wie das Musik- oder Toncentrum (Kast und Oppenheim), oder das Geschmacks- oder Hungercentrum (Ferrier und Hitzig), oder das Zahlencentrum, das jüngst von P. J. Möbius beschrieben wurde (siehe Neurologisches Centralblatt 15. November 1899 und Wiener klinische Rundschau 7. Januar 1900) u. s. w.

Prof. Rollett's heftiger Protest gegen die Wiedereinführung der Organologie Gall's (Seite 311 Zeile 22) kommt also zu spät. Ich habe sie auch nicht in meiner Broschüre vertheidigt, sondern bloss die Meinung ausgesprochen, dass angesichts der vielen modernen Localisationsversuche es sich lohnen würde, Gall's Lehren zu studiren und — wenn auch nur als Hypothesen — in Erinnerung zu behalten, und das ist doch nicht viel verlangt.

Ich hoffe ernstlich, dass sich die Leser des Archivs nicht zu sehr auf das Urtheil des Herrn Prof. Rollett verlassen werden, sondern selbst Gall's monumentales Werk studiren werden, denn wenn die Lectüre des Herrn Professors nur das Resultat hatte, dass er eine Lebensperiode Gall's für eine nicht-medicinische Zeitschrift (Deutsche Revue 1882) schrieb, so hat er nicht viel zur Aufklärung Gall's beigetragen. Dagegen habe ich seit derselben Zeit schon eine ganze Literatur (über 40 Aufsätze) für englische und amerikanische Zeitschriften geliefert, worunter auch ein Artikel über jenen Dr. Rollett ist, dem Gall die Schädelammlung (jetzt im

städtischen Museum zu Baden bei Wien), welche er bei der Flucht aus Wien zurücklassen musste, hinterliess.

Auf Seite 306, drittletzte Zeile, schreibt Prof. Rollett: „Gall hat nicht schon vor Broca das Sprachcentrum entdeckt“, eine Behauptung, die in Bateman's grossem Werke über Aphasie (englisch) und noch eingehender in Nivelet's Buch (französisch) widerlegt wird. Broca selbst hat die Verdienste Gall's in seinem Memoire anerkannt. Bouillaud, der Nachfolger Gall's und Präsident der phrenologischen Gesellschaft zu Paris, sammelte 114 Sectionsbefunde und schrieb einen Preis von 500 Francs aus für denjenigen, der Gall's Localisation widerlegen könne. Ich habe die Absicht, Gall's Gehirnatlas zu reproduciren, und es wird sich dann herausstellen, ob ich „keine Ahnung davon habe, welcher Hirntheil als Reil'sche Insel bezeichnet wird“ (Seite 307 Zeile 3), eine Zumuthung, welche im Einklange ist mit dem ganzen Tone des Aufsatzes des Herrn Prof. Rollett, insbesondere mit den verletzenden Bemerkungen auf Seite 306, Zeile 27, welche ich Eingangs citirt habe. —